

Nationaler Integrationsplan
Themenfeld 2: „Von Anfang an deutsche Sprache fördern“
Zwischenbilanzierung

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
Maßnahmen und Selbstverpflichtungen des Bundes				
Aktionsprogramm „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“	BMFSFJ	Das Nationale Zentrum „Frühe Hilfen“ wurde eingerichtet. Modellprojekte mit 16 Bundesländern sind auf den Weg gebracht.	Wird zeitgerecht umgesetzt. Laufzeit 2006-2010.	Umsetzung entsprechend der Programmplanung in Kooperation mit den Ländern. Die künftigen Schwerpunkte des Programms liegen auf der Intensivierung der Vernetzung der verschiedenen Systeme und Partner vor Ort für Frühe Hilfen, um einen verbesserten Schutz von Kindern zu fördern; es sollen Defizite im Kinderschutz identifiziert und neue Handlungsansätze gefunden werden.
Stärkere Implementierung des Themas Integration und Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in der Initiative Lokale Bündnisse für Familien	BMFSFJ	Es bestehen 75 Lokale Bündnisse mit einem Handlungsfeld Integration.	Implementierung z. B. über die Praxis-Broschüre Kinderbetreuung und über ein Schreiben des Staatssekretärs an alle Bündnisse. Die Zahl der Bündnisse mit dem Handlungsfeld „Integra-	Ausweitung

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
			tion“ ist von 75 auf 85 gestiegen.	
Implementierung des Themas Integration und Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund als Handlungsschwerpunkt im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser (MGH), <u>Zielvorgabe</u> : bis Ende 2008 sollen 25 % der Mehrgenerationenhäuser den Programmschwerpunkt Integration definiert haben	BMFSFJ		Seit 2008 sind 500 MGH aufgenommen. Nunmehr beginnt die inhaltlich Beratung im Sinne des NIP.	
<p>Qualifizierung der Kinderbetreuung im Rahmen der Integrationskurse des Bundes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz qualifizierter Fachkräfte - Stärkere Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Ausländerbehörden - Bereitstellung von Mitteln für die Kinderbetreuung im Rahmen der Integrationskurse 	BMI	<p>Zum 01.07.2007 wurde die qualifizierte Kinderbetreuung im Rahmen der Integrationskurse eingeführt, für diese wird ein Stundensatz von 14,50 € bezahlt.</p> <p>Mit dem Land Bayern wurde eine Vereinbarung getroffen, dass die Integrationskursträger, die Kinderbetreuungseinrichtungen und die Jugendämter stärker zusammenarbeiten.</p>	Der Anteil der qualifizierten Kinderbetreuung an den Gesamtausgaben für Kinderbetreuung konnte von 4% (2007) auf 26% (2008) gesteigert werden.	Im Sinne der Integration der Kinder sollte der Anteil der qualifizierten Kinderbetreuung gesteigert werden.
Implementierung des Themas Integration und Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in ein bundesweites Projekt „Lesestart – von Anfang an!“	BMFSFJ	Sächsisches Modellprojekt läuft noch bis 31.12.2008.	Die Stiftung Lesen hat bereits am 29.05.2008 die bundesweite Kampagne „Lesestart - Die Lese-Initiative für Deutschland“ gestartet. Ausführliche Informationen unter www.lesestart-deutschland.de . Das Modellprojekt ist bei Eltern und Mittlern (Kinderärzte, Hebammen) in Sachsen auf eine gute Resonanz gestoßen.	Die positiven Zwischenberichte der Evaluation des Modellprojektes haben die Stiftung Lesen veranlasst bereits im Sommer 2008 mit einer bundesweiten Implementierung an den Start zu gehen. Binnen zwei Jahren erhalten 500.000 Eltern mit einjährigen Kindern Lesestart-Sets von

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
			Im Rahmen der Leipziger Buchmesse wurden die Zwischenergebnisse der Evaluation vorgestellt.	ihren teilnehmenden Kinderärzten im Rahmen der U6-Vorsorgeuntersuchung. Jedes Set enthält u.a. ein erstes Bilderbuch, einen Vorleseratgeber für Eltern, dessen Kernaussagen ins Türkische und Russische übersetzt sind, ein Mitmach-Tagebuch, weitere Vorlesetipps sowie einen Brief des Bundespräsidenten.
Quantitativer und qualitativer Ausbau der Betreuung von Kindern unter drei Jahren <u>Zielvorgabe</u> : bis 2013 Versorgungsquote von ca. 35 %	BMFSFJ	Das für die Förderung von Investitionen in Einrichtungen und in die Kindertagespflege für Kinder unter drei Jahren vorgesehene Sondervermögen in Höhe von 2,15 Milliarden Euro ist vom Bund errichtet worden. Der Bund wird den Ländern zudem im Wege eines Festbetrages bei der Umsatzsteuerverteilung ab 2009 bis 2013 zweckgerichtet insgesamt 1,85 Milliarden Euro und anschließend jährlich 770 Millionen Euro zur Verfügung stellen, um eine Entlastung bei den Betriebskosten sicherzustellen. Qualitativ orientierte Vorhaben sind das „Aktionsprogramm Kindertagespflege“ und die „Qualitätsoffensive Kita“.	Das Vorhaben liegt voll im Zeitplan. Das Kinderförderungsgesetz wird zeitnah auf den Weg gebracht. Es findet eine enge Abstimmung mit Ländern und Kommunen statt.	
Entwicklung eines pädagogischen Förderkonzepts für Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren	BMFSFJ	Das Projekt ist in Vorbereitung.		
Weiterentwicklung des Projekts „Sprachliche Förderung in der Kinder-	BMFSFJ	Das Projekt, das vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführt wird und an dem sechs		Das Projekt wird im Juli 2008 abgeschlos-

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
tageseinrichtung“		Bundesländer beteiligt sind, richtet sich an alle Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Ziel ist die Entwicklung von curricularem Fördermaterial, das die sprachlichen Aneignungsprozesse von Kindern im Rahmen ausgewählter Bildungsangebote systematisch unterstützt und begleitet. Dabei werden die spezifischen sprachlichen Voraussetzungen und Bedarfe von mehrsprachigen Kindern berücksichtigt.		sen. Veröffentlichung der Projektergebnisse voraussichtlich Ende 2008.
Weiterentwicklung des Curriculums „Qualifizierung in der Kindertagespflege“	BMFSFJ	Umsetzung im Rahmen des „Aktionsprogramms Kindertagespflege“.		
Medieninitiative zur Sprachförderung für Kinder im Kindergartenalter	BMFSFJ	Die Initiative ist in Vorbereitung. Es sollen DVDs mit 50 thematisch verdichteten TV-Modulen aus der „Sendung mit dem Elefanten“ produziert werden. Zu den DVDs soll es Begleitmaterialien geben: a) Fortbildungsmodulare für Erzieherinnen und Erzieher, b) Hinweise für Eltern in den Muttersprachen der großen Einwanderergruppen.		Hauptpartner des BMFSFJ ist der WDR. In die Gespräche zur Realisierung des Vorhabens sind auch Wissenschaftler einbezogen.
Unterstützung von Programmen zur Evaluation von Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund (FörMig), 01.09.2004 . 31.08.2009	BMBF (in Zusammenarbeit mit Ländern)	Der Bund trug bis Ende 2006 50% der Kosten iHv 2,68 Mio €. Der Bund förderte entsprechend 31 Abs.2 Satz 2 der Anlage zum Verwaltungsabkommen von Bund und Ländern gem. Art. 91b Abs. 2 GG im Jahr 2007 darüber hinaus einmalig mit 1,1 Mio €.das bis 31.08.2009 in alleiniger Länderverantwortung laufende Programm. In 10 Ländern werden unter Programmleitung der Universität Hamburg Formen und Verfahren der Sprachdiagnostik und besonders der durchgängigen Sprachbildung entwickelt und auf Wirksamkeit untersucht. Auf die 10 Länder sind 160 Basiseinheiten aufgeteilt. Diese haben je nach Land und	Die Evaluation des Programms hat festgestellt:“FörMig nimmt Sprachfördermaßnahmen von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Im Längsschnitt wird untersucht, welchen absoluten Fortschritt die Kinder und Jugendlichen in den jeweiligen Fördergruppen machen. (...)Auf Grund erster empirischer Befunde kann qualitativ festges-	Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht im Hinblick auf Sicherung und Verstetigung von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen. Von teilnehmenden Projekten wird Bedarf an Unterrichts- und Institutionsentwicklung wie an Qualifizierung formuliert. Im Kontext des „Rahmenprogramms zur Förderung der empiri-

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
		Region unterschiedliche Schwerpunkte und beziehen Kitas, Schulen und freie Träger mit ein.	teilt werden, dass in praktisch allen Einrichtungen das Ziel, sprachliche Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern, gelingt.“ (abschließende Auswertung erst nach Vorliegen vollständiger Daten). Die Programme sind auf neun Module aufgeteilt. Diese lassen sich den Themenschwerpunkten „Sprachförderung auf der Basis individueller Sprachstandsfeststellung“, „Durchgängige Sprachförderung“ und „Berufsbildung und Übergänge in den Beruf“ zuordnen.	schen Bildungsfor- schung“ ist inzwischen eine Förderbekann- tmachung zu Sprach- diagnostik / Sprachför- derung erschienen (http://www.bmbf.bund .de/de/6880.php). Weitere ergänzende Förderbekanntma- chungen sind in Vorbe- reitung, wobei auch verantwortliche Wis- senschaftler von För- Mig einbezogen wer- den. Die KMK-Steuerungs- gruppe „Gemeinsame Projekte...“ befasst sich in ihrer 7. Sitzung mit einer vom Land Hamburg vorgelegten Projektskizze für ein Anschluss- Transfervorhaben zum Modellprogramm, wo- rin auch die Notwen- digkeit ergänzender zusätzlicher For- schungsarbeiten im Rahmen der BMBF- geförderten Bildungs- forschung formuliert werden.
Einrichtung eines Forschungsschwer- punkts „Bildung in der frühen Kindheit“	BMBF	a) Weiterbildungseinitiative für Erzieherin- nen und Erzieher im Rahmen eines geplan-	Als besonderen Aspekt der frühkindlichen För-	

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
		<p>ten Aktionsbündnisses von BMBF und BMFSFJ unter Einbindung des Deutschen Jugendinstituts (und in BMBF-seitig geplanter Kooperation mit der Bosch-Stiftung) zur qualitativen Unterstützung des Ausbaus der Kindertageseinrichtungen bis 2013: Im Rahmen der Qualifizierungsansätze und –materialien für die Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten wird u.a. die Thematik Sprachförderung / Bilingualität/interkulturelle Bildung ein Rolle spielen.</p> <p>Das Vorhaben befindet sich im Konkretisierungsstand und soll noch 2008 beginnen. Das Gesamtfördervolumen beträgt 7,8 Mio €.</p> <p>b) Förderlinie zu Forschungsvorhaben „Kooperation von Elementar- und Primarbereich“ befindet sich im abschließenden Konkretisierungsstand – hier können neben diversen anderen Aspekten zur Übergangsproblematik Elementarbereich – Grundschule auch Forschungsvorhaben zur Integrationsproblematik eingereicht werden.</p>	<p>derung von Kindern mit Migrationshintergrund wird der Frage nachgegangen, wie Deutsch als Zweitsprache in besonderer Weise gefördert werden kann.</p>	
Forschungsvorhaben zur Sprachstandsfeststellung	BMBF	<p>Im Kontext des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung erfolgte eine Bekanntmachung zu Sprachdiagnostik/Sprachförderung, die ein erhebliches Echo gefunden hat. Die Förderung der positiv begutachteten Anträge wird zu Beginn des Jahres 2009 anlaufen. In Planung sind wietere Bekanntmachungen zu den Themen Lernstörungen (Dyslexie/Dyskalkulie) und Mehrsprachigkeit.</p>		
Aufbau des Internetportals BIBER bis 2010 (medienbasierte Qualifizierungs-	BMBF	Das Projekt BIBER fokussiert den Aufbau eines medienpädagogischen Netzwerks, um	Schulen ans Netz e.V. hat mit BIBER in kürzes-	E-Learning bzw. Blended Learning erfährt im

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
<p>angebote für pädagogisches Personal von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen)</p>		<p>in Zusammenarbeit mit Weiterbildungsanbietern und unter Einbeziehung einer wissenschaftlichen Begleitung Blended Learning Konzepte für onlinegestützte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln und zu erproben. Darüber hinaus stellt BIBER eine Anlaufstelle im Internet für die Fachkräfte im frühpädagogischen Bereich dar, die ihnen insbesondere über medienpädagogische Inhalte und auch über Inhalte zu anderen Bereichen der Frühpädagogik eine internetgestützte Selbstbildung ermöglichen. Im April 2008 erfolgte eine Projektaufstockung, die mit folgenden primären Zielsetzungen verbunden ist:</p> <p>a) Unterstützung der Länder bei der Umsetzung der Bildungspläne mittels Förderung mediengestützter Qualifizierung von pädagogischem Fachpersonal (Einsatz des Lernnetzwerks biber-net) und</p> <p>b) Entwicklung eines kommunalen Modellvorhabens zur Umsetzung kooperativer Bildungsangebote in der frühkindlichen Bildung.</p> <p>Das Projekt hat mithilfe eines Vorpiloten (Nov. 2007 bis Mai 2008 in Berlin/Brandenburg) ein auf Blended Learning ausgerichtetes Qualifizierungskonzept entwickelt. Die Lernplattform und entsprechende Lerninhalte stehen zur Verfügung, sodass im Herbst d. J. wie geplant Pilotqualifizierungen an 3 Standorten in Deutschland starten werden.</p> <p>Darüberhinaus ist aktuell die erste von drei geplanten Länderkooperationen (HE,</p>	<p>ter Zeit eine anerkannte Position innerhalb der bundesweiten frühkindlichen Bildungslandschaft eingenommen. Der bisherige Projektverlauf und die hohe Nachfrage von Weiterbildungseinrichtungen und Kindertagesstätten an das Projekt zeigen deutlich, dass der Bedarf an den von BIBER angestoßenen Aktivitäten, insbesondere die Entwicklung von mediengestützten Qualifizierungsangeboten, aber auch die Aufbereitung medienpädagogischer Inhalte für Qualifizierungsmaßnahmen und nicht zuletzt die Vernetzung von Akteuren im frühkindlichen Bereich, groß ist und stetig weiter zunimmt. Dies belegt auch die Vielzahl von Kooperationsanfragen, die an BIBER herangetragen werden sowie das Expertennetzwerk, das bereits aufgebaut wurde.</p> <p>Es fehlt derzeit noch ein intensiver und regelmä-</p>	<p>Fort- und Weiterbildungsbereich wie auch in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern (sowohl im Fachschul- als auch im universitäten Bereich) eine wachsende Bedeutung hinsichtlich der Breitenwirksamkeit und des Transfers von Inhalten. Zielgruppen- und nutzerorientierte Vernetzungs- und Communitykonzepte werden in Zukunft notwendig sein, um länderübergreifend Qualifizierung und Professionalisierung der Fachkräfte zu erreichen. Flankierende Maßnahmen, wie IT-Basisqualifizierung von Fachkräften im Frühkindlichen Bildungsbe- reich können auf BIBER Konzepte aufsetzen.</p> <p>Mit der Informations- und Arbeitsplattform des Projekts kann die Qualifizierungsinitiative des BMBF flankiert werden. Insofern sollte</p>

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
		<p>BY,TH) umgesetzt. Im Rahmen der Qualifizierung der Fachkräfte zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan nutzen die Multiplikatoren der Maßnahme das Lernnetzwerk biber-net. Gespräche mit BY (Sozialministerium) und Thüringen (Kultusministerium) wurden aufgenommen mit dem Ziel, biber-net in den Länderqualifizierungsmaßnahmen einzusetzen.</p>	<p>ßiger Kontakt zur Trägerlandschaft im Kitabereich. Diesen herzustellen ist jedoch für 2009 geplant.</p>	<p>BIBER zu einem festen und maßgeblichen Bestandteil der Qualifizierungsinitiative ausgebaut werden (Fortsetzung / Ausbau der direkten Kooperation mit DJI).</p>
<p>Programm „Lernende Regionen- Förderung von Netzwerken“/Lernwelt Essen im Essener Konsens/ Kinder-Lernwelt – Kita und Grundschule machen Kinder stark – Entwicklung und Verstetigung gemeinsamer Bildungsverantwortung für drei- bis zehnjährige Kinder</p>	<p>BMBF</p>	<p>Insgesamt werden vom Bund in Rahmen der „Lernenden Regionen“ 900 Teilvorhaben gefördert. Im Rahmen eines solchen Teilvorhabens ist das Projekt „Kitas der Stadt Essen“ angesiedelt. Es wird flächendeckend ein Begegnungsjahr zwischen Kita und Grundschule im letzten Kindergartenjahr durchgeführt. Ein Reader bietet Unterstützungsangebote für Kitas und Grundschulen. Für Kinder mit Migrationshintergrund wird während der gesamten Kita-Zeit der Beobachtungsbogen SISMIK eingesetzt, der insbesondere auch die Sprachfähigkeit erfasst. Individuelle Fördermaßnahmen für die Kinder werden in Absprache mit den Eltern getroffen. Der Beobachtungsbogen kann von den Eltern an die Grundschule weitergegeben werden. Einige Kitas ermitteln in regelmäßig durchgeführten Gesprächen die aktuellen Bildungsbedarfe der Eltern und entwickeln gemeinsam mit Familienbildungsstätten wohnortnahe Elternbildungsangebote.</p>	<p>Sämtliche Maßnahmen wurden flächendeckend in allen Kitas in die Nachhaltigkeit übergeführt. In der Elternbildung wurde die Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen verstärkt. Kitas und einige Grundschulen arbeiten mit dem „Rucksackprojekt“ der Stadt Essen, einem Kooperationsprojekt mit der RAA – Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien, zusammen, um die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern. Die Mütter erhalten eine projektbezogene Schulung in der eigenen Muttersprache zu spielerischen Fördermaßnahmen.</p>	<p>Das Vorhaben evaluiert z. Zt. die Ergebnisse und Erfahrungen der beteiligten Akteure "1 Jahr danach" und wird diese schriftlich fixieren.</p>

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
			Evaluationsergebnisse belegen eine deutliche Verbesserung des Erlernens der deutschen Sprache bei den Kindern. Der Beobachtungsbogen SISMIK wird in den Kitas parallel zum Delfin4-Test, der von Landesregierung NRW verpflichtend eingeführt wurde, eingesetzt.	
Frühe Sprachförderung von Migrantenkindern verbessern	BMFSFJ	Entwicklung von zweisprachigen Elternbriefen für die Hauptgruppen der in Deutschland lebenden Eltern mit Migrationshintergrund zur Förderung ihrer Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache.		Fertigstellung der Elternbriefe bis Mitte 2009.
Maßnahmen und Selbstverpflichtungen der nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen				
Gezielte Einbeziehung von Migrantenfamilien und Unterstützung der alltäglichen Sprachkontakte von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund	Gemeinnützige Hertie-Stiftung	Projekt „frühstart – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten“ verbindet Sprachförderung, interkulturelle Bildung und Elternarbeit, um schon vor der Einschulung den Grundstein für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zu legen. In Kooperation mit der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung e.V. (siehe dort), der Gemeinnützigen Gölkel Stiftung und dem Hessischen Sozialministerium und Kultusministerium und den beteiligten Kommunen. Ab 2004: dreijährige Modellphase mit 12 Kindergärten, 2008 mit bis zu 25 weiteren hessischen Kindergärten weitergeführt. Projekt: Fortbildung von Erzieher/innen,		Im Zuge der Aufnahme weiterer Kindergärten in das Projekt werden mehr Familien und Kinder erreicht werden. Durch die gezielte Einbindung der Städte in das Projekt erhoffen sich die Projektträger eine stärkere Vernetzung der kommunalen Aktivitäten der Familien und Sprachförderung.

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
		Ausbildung von mehrsprachigen ElternbegleiterInnen.		
Regelmäßige und kontinuierliche Beratung von Migrantenfamilien zur kindlichen Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache	Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.	<p>a) Mehrsprachige Website (www.dbl-ev.de) für Eltern zum Thema „Mehrsprachigkeit“, Start Juni 2007.</p> <p>b) Informationsblätter in bis zu 12 Sprachen für Eltern zu Sprachentwicklung (seit 1999), Spracherwerb in zweisprachigen Familien (2007), Merkblatt für Eltern mehrsprachiger Kinder (2007).</p> <p>c) Dreisprachige Wanderausstellung „Sprich mit mir!“ unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin mit Finanzierung durch private Sponsoren: Interaktive Präsentation in Deutsch, Russisch, Türkisch zu Sprachentwicklung und –erwerb (www.sprich.mit-mir.org), Start 01/2008 in vorerst 10 Städten.</p>	<p>a) Erweiterung um Hörbeispiele sinnvoll. Fortlaufende Aktualisierung erforderlich.</p> <p>b) Bereitstellung sprachspezifischer Informationen sowie konkrete Förderbeispiele. Aktualisierung alle 2-3 Jahre erforderlich.</p> <p>c) Impuls für die Schnittstelle zwischen Bildungs- und Gesundheitswesen. Zusätzliche Sponsoren für niederschweligen Einsatz erforderlich. Hohe Nachfrage der Kommunen, Träger etc.</p>	
<p>a) Erweiterung und Systematisierung des Vertriebs der türkisch-deutschen Elternbriefe (ANE)</p> <p>b) Erstellung mehrsprachiger Elternbriefe zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung für weitere Migrantengruppen</p>	Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.	<p>a) zusätzlich zum etablierten Versand der türkisch-deutschen Elternbriefe an alle türkischen Haushalte sind alle 1.884 Berliner Kindertagesstätten mit Informationspaketen über die türkisch-deutschen Elternbriefe versorgt worden. Die Kindertagesstätten haben zusätzlich 10.580 Elternbriefe angefordert sowie Informationen und das Angebot von Themenabenden und Elterngesprächen zu den Themen der Elternbriefe angefragt.</p> <p>b) Entwicklung von zwei Elternbriefen für die Hauptzuwanderungsgruppen zur Vermittlung sprachwissenschaftlicher, kommunikativer und entwicklungspsychologischer</p>	<p>a) Türkisch-deutsche Elternbriefe regen in den Kindertagesstätten den Dialog mit den Eltern an, unterstützen Erzieher/innen mit Hintergrundwissen, tragen zur Einbeziehung der Eltern bei und überwinden die Sprachbarrieren aufgrund der Zweisprachigkeit.</p> <p>b) Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut angestrebt.</p>	<p>a) Neben der Verteilung und Erstellung weiterer Elternbriefe sollte eine weitergehende Eltern- und Kitaarbeit etabliert werden. Der Arbeitskreis Neue Erziehung realisiert diesen Bedarf mit den interessierten Kitas. Auf Grundlage der Erfahrungen in Berlin wird eine bundesweite Erweiterung und Systematisierung des Ver-</p>

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
		<p>Grundlagen der Sprachentwicklung von Kindern in verständlicher und lesbarer Form einschl. Hinweisen, wie Kinder bei der Sprachentwicklung unterstützt werden können. (Sprachen: Arabisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Serbokroatisch, Englisch, Französisch, Türkisch). Finanzierungsantrag liegt BMFSFJ vor.</p> <p>c) In Vorbereitung sind zusätzlich zwei weitere Extra-Elternbriefe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwangsheirat (in Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Albanisch, Englisch, Deutsch), liegt vor, gefördert vom MGFFI NRW. Publikation im Januar 2009. - Häusliche Gewalt (Türkisch, Arabisch, Russisch), Antrag liegt BMFSFJ vor. 	<p>Erste Fachkonferenz Ende Oktober 2008 geplant zur Erstellung einer konzeptionellen Grundlage für die Erarbeitung der beiden Elternbriefe.</p>	<p>triebs angestrebt. Hierfür sind große Anstrengungen in der Netzwerkarbeit sowie weitere finanzielle Mittel notwendig.</p>
<p>Bundesweite Bereitstellung methodischer Anleitung, mehrsprachiger Materialien und Hinweise zur fachlichen Schulung zur Umsetzung der Konzepte „Griffbereit“ und „Rucksack Kita“</p>	<p>Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) NRW in Kooperation mit Freudenberg-Stiftung</p>	<p>Ende 2007: Bundesweit 369 Rucksack Kindertagesstätten, 82 Rucksack Schulen und 76 Griffbereit-Gruppen durchgeführt, entspricht einem Plus von 156 Gruppen im Vergleich zu 2006. Insgesamt 4883 Mütter erreicht, entspricht 1128 mehr als in 2006. Übertragung auf Salzburg und Oberösterreich.</p>	<p>Jährliche Zunahme von „Rucksack“ und „Griffbereit“. Bedarf an personeller Unterstützung in der zentralen Betreuung durch die Zentralstelle RAA. Überarbeitung der Materialpakete mit finanzieller Unterstützung der Freudenberg Stiftung.</p>	<p>Aufbau eines Multiplikatorenpools mit finanzieller Unterstützung RAA. Fünf neue Themen für Elternmaterial werden erarbeitet für DaZ ab 4 Jahren; Erarbeitung eines Weiterbildungskonzepts für Erzieher/innen für die Förderung von DaZ.</p>
<p>Projekt „Zum Lesen geboren – Nati per leggere“</p>	<p>Regionale Arbeitsstellen zur</p>	<p>Kooperation RAA mit Kinderärzten und Stadtbüchereien; Kinderärzte vermitteln Eltern im Rahmen der U-Untersuchungen</p>		<p>Finanzielle Förderung zur Ausweitung durch ein mehrsprachiges</p>

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
	Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)	den Wert des (Vor)Lesens und Eltern werden als Vorleser/innen ausgebildet. Mehrsprachiger Ansatz		Bücherset für Eltern erforderlich.
Innovative und modellhafte Projekte sowie Finanzierung beispielgebender Programme	BASF Gemeinnützige Hertie-Stiftung	„Offensive Bildung“ unterstützt ca. 170 Kindertagesstätten in Ludwigshafen und der Region mit dem Ziel der Förderung frühkindlicher Bildung. 7 Projekte seit 2005. Z.B. Projekte der Sprachförderung: „Sprache macht stark“, „Erzählwerkstatt“. Innovativer und modellhafter Charakter des Projekts „frühstart“ (s.o.): Es verbindet drei wesentliche Elemente der Bildungs- und frühkindlichen Förderung miteinander (Sprachförderung, interkulturelle Bildung und Elternarbeit) und verstärkt die positive Wirkung auf die Kinder. Darüber hinaus sind sehr unterschiedliche Akteure als Projektpartner beteiligt: Stiftungen, MSO, Landesministerien und Stadtverwaltungen.		
	Bertelsmann Stiftung	Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008 gibt Überblick über alle 16 frühkindlichen Bildungssysteme in Deutschland und zeigt Handlungsbedarf auf, unter Einschluss von Indikatoren und Empfehlungen für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.		
Maßnahmen und Selbstverpflichtungen der Migrantenorganisationen				
Bildungsoffensive für Eltern türkischer	Rat der	Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklä-	Gute Akzeptanz der	Im weiteren Verlauf der

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
Herkunft	<p>türkischstämmigen Staatsbürger in Deutschland (RTS e.V.)</p> <p>Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. mit Föderation der Türkischen Elternvereine in Deutschland e.V.</p>	<p>rung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund: „Integration als Chance – gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit“ am 07.04.2008</p> <p>Alle Mitgliedsvereine des RTS (ca. 2000) wurden von der Unterzeichnung der Erklärung und den Inhalten informiert und es wurden die weiteren Arbeitsschritte zur Umsetzung in einer gemeinsamen Sitzung vereinbart.</p> <p>Geplant ist die Schulung von Lotsen, die Eltern türkischer Herkunft über das deutsche Schul- und Bildungssystem aufklären, so dass diese Wissen hierüber erhalten und es optimal nutzen können.</p> <p>Durchführung wird durch den RTS organisiert und gemeinsam mit den Mitgliedsvereinen durchgeführt und eigenfinanziert.</p> <p>Siehe Themenfeld 3.</p>	Mitgliedsvereine und Interesse die Bildungsinitiative bei den eigenen Mitgliedern durchzuführen und mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten.	Offensive soll diese durch Infoveranstaltungen in den einzelnen Mitgliedsvereinen in die Breite getragen werden und ist als mehrjährige Maßnahme geplant.
a) Ergänzender muttersprachlicher Unterricht und allgemeine Förderan-	Italienische Mi-	Über 40 Vereine in 11 Städten bieten laufend Förderunterricht und Elternarbeit an.		a) Dieselben finanziellen Mittel stehen im

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
<p>gebote für Kinder und Jugendliche sowie Elternarbeit</p> <p>b) Initiativen zur Sensibilisierung der Familien initiiert: An 90 000 Familien wurde eine Broschüre versandt, der italienische Staatspräsident vergibt einen Preis(Premio scolastico del Presidente della Repubblica Italiana) für besondere schulische Erfolge.</p>	<p>grantenverbände / Intercomites</p>	<p>Im Jahr 2007 erhielten sie vom italienischen Staat insgesamt 5 625 800 Euro. Die Organisationen arbeiten in den Kindergärten (Berlin, Stuttgart), im Rahmen der Hausaufgabenhilfe und des Förderunterrichts (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen), sowie im Bereich der Herkunftssprache (Hauptanteil der Ausgaben). Der italienische Staat beschäftigt in Deutschland zahlreiche Lehrer für den herkunftssprachlichen Unterricht. (Kosten ca. 8 000 000 Euro)</p>		<p>Jahr 2008 zur Verfügung und sind für das Jahr 2009 bewilligt.</p>
	<p>Bundesverband deutsch-arabischer Vereine e.V.</p>	<p>Angebot für arabische Sprache an 5 Standorten erfolgreich angenommen. Fördert Bildungsaspiration der Jugendlichen.</p>		
	<p>Bund der Spanischen Elternvereine e.V.</p>	<p>Herbst 2007: Durchführung von 3 interkulturellen und –ethnischen Multiplikatorenseminaren in NRW, Schwerpunkt Sprachförderung. Sprachförderung ist verstärkt Thema in Seminaren der Spanischen Weiterbildungsakademie und der Elternarbeit (für verschiedene Nationalitätengruppen).</p>	<p>Eltern aus unterschiedlichen Nationalitäten haben die hohe Bedeutung der frühzeitigen Sprachförderung für die Entwicklung des Kindes erkannt und sind bereit, sich dafür stärker einzusetzen. In den Seminaren und Bildungsmaßnahmen wurde die Sprachförderung in Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der sprachlichen, kognitiven und sozialen Kompetenzen des Kindes</p>	<p>Diese bewußtseinsbildende und mobilisierende Arbeit müsste bei allen ethnischen Communities verbreitet und vertieft werden. Dafür fehlen dem Bund der Spanischen Elternvereine die finanziellen Mittel.</p>

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
			also auch mit der Förderung der Mehrsprachigkeit in Verbindung gesetzt. Diese Verbindung wirkte - durch die Anerkennung der Rolle der Mutter-/ Familiensprache- sehr motivierend auf die Eltern und setzte bei ihnen starke Mobilisierungskräfte frei	
	Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.	<p>Nach erfolgreichem Abschluss der Modellphase des Projektes <i>frühstart</i> werden die bisherigen 12 Kitas und die qualifizierten ElternbegleiterInnen weiter betreut. Die Ausweitung wurde vorbereitet und eine Ausschreibung für neue Kommunen und Kitas, die in das Projekt aufgenommen werden, im Mai 2008 beendet. Ab Sommer 2008 werden 25 weitere Kitas in Hessen aufgenommen und in den neuen Kommunen ElternbegleiterInnen gesucht. Ab Herbst 2008 werden die ErzieherInnen und ElternbegleiterInnen mehrjährig geschult und begleitet.</p> <p>Das Projekt <i>frühstart</i> – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten ist ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung e. V., der Gemeinnützigen Gölkel-Stiftung und des Hessischen Sozialministeriums in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen. Das Gesamtbudget für die Jahre 2008 bis 2010 beträgt mehr als 1,8 Millionen Euro.</p>	<i>frühstart</i> wurde wissenschaftlich erfolgreich evaluiert, verstärkte Nachfrage zur Teilnahme von Seiten der Kitas und Kommunen – auch außerhalb von Hessen.	Für die Ausweitung im Jahr 2008 wurden die Curricula der Fortbildungsreihen anhand der Erfahrungen der Modellphase modifiziert und stärker miteinander verzahnt. Die ElternbegleiterInnen und ErzieherInnen werden zukünftig in Form eines festen Tandems miteinander wirken und gemeinsame Aktivitäten zusammen planen und umsetzen.
Neue Projekte im Bereich Gewalt- und	Türkisch-	Findung von Lotsen abgeschlossen, die	Findung und Schulung	Kitas wird eine Modul-

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
Suchtprävention, besonders für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter und deren Eltern	Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.	Schulung dieser findet seit Ende 2007 statt, in den Standorten Stadtallendorf, Gießen und Wetzlar wird die Tätigkeit der Lotsen vorbereitet und erste Elterngruppen ab Sommer 2008 aufgebaut und gemeinsam mit den Lotsen durch die TDG e. V. begleitet. Das Projekt wird von der TDG e. V. in Zusammenarbeit mit den beteiligten Städten durchgeführt, finanziert durch das Hessische Sozialministerium, BAMF und Eigenmittel der TDG e. V.	der Lotsen gelingt gut, in Stadtallendorf findet die Schulung der Lotsen innerhalb deren Community statt und die Zusammenarbeit der Lotsen untereinander wird während der Schulungsdurchführung vorbereitet	schulung in Stadtallendorf angeboten, diese Schulung wird optional auf die bestehenden Probleme den jeweiligen Kitas ausgerichtet und einen gemeinsamen Elternabend und ein Abschlussfest beinhalten, weitere Schulungseinheiten sollen in Grundschulen und im Ärztenetzwerk angeboten werden.
Kampagne Häusliche Gewalt – bundesweite Infoveranstaltungen und Telefonhotline zur Aufklärung über häusliche Gewalt	Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.	Die Telefonhotline in türkischer Sprache wird stark in Anspruch genommen und dokumentiert, ergänzend werden Infoveranstaltungen in deutscher und türkischer Sprache bundesweit durchgeführt und eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Kampagne wird von der TDG e. V. und der Dogan Media GmbH sowie dem Hessischen Innenministerium finanziert.	Die Kampagne wurde intensiv in Anspruch genommen, es wurde ein großer Bedarf festgestellt und sich mit anderen Initiativen vernetzt.	Die Zeiten der türkischsprachigen Hotline wurden erweitert und die bundesweite Schulung von Lotsen ausgeweitet.
<ul style="list-style-type: none"> - Information der Eltern zu Fragen des Übergangs Kindertageseinrichtungen – Grundschule und der schulvorbereitenden Aufgabe des letzten Kindergartenjahres - Motivation von Eltern mit Migrationshintergrund zu Elternarbeit 	Migrantenorganisationen	Siehe Selbstverpflichtungen im Rahmen der Gemeinsamen Erklärung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund: „Integration als Chance – gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit“ (siehe oben bei RTS sowie unter Themenfeld 3)		
<p>Durchführung studienvorbereitender Sprachkurse nach der Einreise nach Deutschland.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot von DaF Kursen der Stufen A 1 bis B 2 - Angebot von Rhetorik und Schlüs- 	Studierenden-schaften, AusländerInnen-referate	Derzeitige Kursangebote an etwa 40 Hochschulstandorten werden in einem Projekt zusammengestellt und evaluiert. Erste Auswertung: Ende Juli 08; Endbericht Dezember 2008	Angebote decken den Bedarf bei weitem nicht ab. Aufgrund der Rechtsform ist eine Evaluation in Bayern und Baden-Württemberg nur	Als Anschlussprojekte sind eine Kampagne zur Ausweitung der Angebote, Fortbildungsangebote für Lehrende und eine

Maßnahmen und Selbstverpflichtungen	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung	Bewertung	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
selbstenwicklungs- und Integrationskursen	der verfassten Studierendenschaften, Bundesverband ausländischer Studierender (BAS e.V.)		eingeschränkt möglich.	Zertifizierung notwendig. Der Landesrechnungshof NRW hält die Sprachkursangebote für nicht aufgabengemäß, was eine Einstellung in NRW zur Folge hätte. Hier wäre eine Versorgung dann nicht mehr gegeben.